



Wie? Soll der Himmel nur alleine
Sterne führen/
So durch die weite Luft auf unser
Glücke sehn?
Soll unser Weh und Wohl daher alleine
rühren/

Nach dem ihr Einfluß pflegt auf Erden zu gescheln?
Nein! Siehe dich recht um/so wirst du leicht wissen/
Daß auch die Unter-Welt mit ädlen Sternen stoßt/
Die pflegen unserm Thun dermassen einzustressen/
Daß derer Wirkung oft die obren Sterne troßt.
Was ist im Labyrinth der Welt-Kunst anzufangen?
Schleicht nicht der Irthum uns stets hinterm Fusse
her?

Wir hätten lang' uns schon im Neiß-Parnas vergangen:
Wenn Funckens Treu und Wis nicht unser
Leitstern wär.

Ist demnach uns die Pflicht gestellet vor's Gesichte/
Und redt uns ernstlich an: Ehrt ihr den Leit-
stern nicht?

Laßt diese schöne Nacht nicht werden so zu nichte/
Die euerm Funcken hat gegeben Luft und Licht.
Drum müssen ohn Verzug wir den Credit nur retten:
Trifft das Vermögen gleich nicht mit dem Willen ein.
Wenn wir des Mydas Gold und Crösus Schätze hätten/
Sie müsten ein Entgeld der grossen Treue seyn.
So aber muß ein Mund/ der unsre Zunge träget/
Durch wohl gemeinten Wunschk zur Zahlung dienlich
seyn:

Die Saiten-Spiele sind auch schon zur Hand geleet/
Und warten nur/ wenn sie bald sollen stimmen drein.
Das kleine Schatten-Berck der danckbahren Gedancken
Ist dieses schlechte Lied: — — —

Geburts